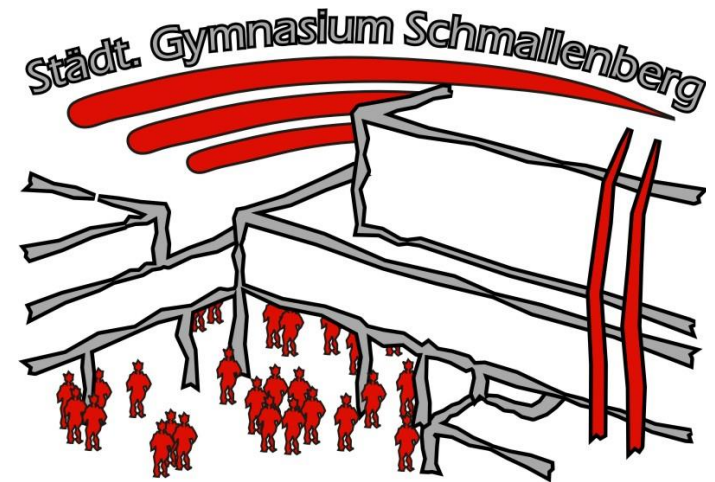


**Schulisches Ausbildungsprogramm  
(gem. OVP vom 02.092016, Anlage1)**



**Grundsätzlich gilt:**

Das Programm stellt für die einzelnen Quartale Schwerpunkte der schulischen Ausbildung dar in Ergänzung zu Unterricht und Hospitation des LAA. Ausbildungsbeauftragten ergänzen die aufgeführten Schwerpunkte nach Bedarf und Situation in Ansprache mit den LAA. Grundlage ist das „Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst“ vgl. <http://www.schulministerium.nrw.de/ZBL/Wege/Vorbereitungsdienst/index.html> im Blick auf die „Kompetenzen und Standards für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst und die Staatsprüfung“ (Anlage 1 zur OVP 2016).

Im Sinne der Kooperation und der gemeinsamen Verantwortung für die Ausbildung ist das Programm abgestimmt mit der Umsetzung des Kerncurriculums am ZfsL Arnsberg / Seminar GyGe und greift dessen Schwerpunkte quartalsweise mit auf. Es realisiert Ergänzungen aus Sicht des Praxisfelds Schule.

**Inhalt:**

**1. Ausbildungsquartal (1.5. – 31.7. / Ende eines Schuljahres, oder 1.11. – 31.1. / Ende des ersten Schulhalbjahres):**

<p>Die Ausbildungsschule unterstützt die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Einbringen vorliegender Kenntnisse und Fähigkeiten (<i>professionsorientierter Kompetenzen</i>) in den schulischen Kontext und in unterrichtliches Handeln</li> <li>• bei der Entwicklung der kollegialen Kooperation</li> <li>• bei Hospitation und Ausbildungsunterricht, auch mit dem Ziel der Übernahme von selbstständigem Unterricht</li> </ul>		
<b>Zentrales Handlungsfeld (HF) / Handlungssituation</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt der Schulgruppenarbeit</b>	<b>Mögliche Erschließungsfragen</b>
<p>HF U-S</p> <p>S 6, 7 Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten – Schulinterne Zusammenarbeit praktizieren</p>	<p><b><u>Ankommen an der Schule; erste Orientierung</u></b>          Schulrundgang; Besonderheiten der Ausbildungsschule; wichtige Personen/ Zuständigkeiten/ Vereinbarungen; Medienausleihe;</p> <p><b><u>Einführung in die besonderen Bedingungen und Zielsetzungen der Ausbildungsschule</u></b>          Schulform „Gymnasium“ (Organisation, mögliche Abschlüsse); organisatorische Rahmenbedingungen wie Medienausleihe, Stundenplan, Vertretungsplan, Geschäftsverteilungsplan, Mitteilungen (Schwarzes Brett; Email); Einblick in die Arbeit der Schulleitung, des Sekretariats etc.</p>	<p><i>Über welche Bereiche der Schule/ der Schulorganisation muss ich mich informieren, um mich in das System des Gymnasiums Schmallingenberg organisatorisch einfügen zu können?</i></p>
	<p><b><u>Information über die Beurteilungskriterien für das Schulleitergutachten durch die Schulleitung</u></b>          Vgl. auch die entsprechende Handreichung auf der Homepage der Bezirksregierung</p>	
<p>E 3 Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten</p>	<p><b><u>Besondere Bedingungen und Zielsetzungen der Ausbildungsschule (Leitungsperspektive)</u></b>          Soziokulturelle Merkmale der Schülerschaft; Schulprogramm; Hausordnung; Leitbild</p>	<p><i>Wie sieht das Soziogramm des Gymnasiums Schmallingenberg aus?          Welchem Leitbild ist das Gymnasium Schmallingenberg verpflichtet?</i></p>

<p>U 1 Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potentiale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p>	<p>Vorbereitung auf das EPG; Erfahrungsaustausch zum Ausbildungsunterricht</p>	<p><i>Was muss ich wissen und können, um meinen Ausbildungsunterricht schülerorientiert planen zu können?</i></p>
<p>U 2 Unterrichtsziele kompetenzorientiert, zielgleich/ziendifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p>	<p><b><i>Erste Arbeit mit Kerncurricula, Richtlinien und schulinternen Lehrplänen</i></b></p>	<p><i>Welche Vorgaben muss ich bei der Unterrichtsplanung und –zielsetzung berücksichtigen?</i></p>
<p>U, E, L, B - Dienstrecht</p>	<p><b><i>Alltägliche und besondere <u>Aufgaben und Pflichten</u> eines Lehrers bzw. Fachlehrers;</i></b> BASS und SchulG als Quelle für rechtliche Aspekte im schulischen Handeln; Aspekte der ADO; Aufsichten; Führung von Klassenbüchern und Kursheften; Eintragen von Noten; Geschäftsverteilungsplan; Verhalten bei Unfällen / Erkrankungen von Schülern; Feueralarm</p>	<p><i>In welchem rechtlichen Rahmen bewege ich mich in meiner Rolle als Lehrer?</i></p>
<p>S Schulinterne Zusammenarbeit praktizieren</p>	<p><b><i>Organisatorische und pädagogische <u>Aufgaben eines Fachlehrers</u> (ADO § 16)</i></b> Zusammenarbeit mit Klassenlehrer und Jahrgangsstufenleiter; Klassenkonferenzen; Kontakte zu den Eltern; Einsichtnahme in die Arbeit eines Klassenlehrers / Jahrgangsstufenleiters; schulische Terminplanung und ihre Funktion</p>	<p><i>Mit welchen Kooperationspartnern muss und kann ich zur Optimierung meines Unterrichts zusammenarbeiten?</i></p>
<p>U 6 Medien- und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen</p>	<p><b><i><u>Methoden- und Medienkonzept der Schule</u></i></b> Einführung in die Nutzung der Computerräume; Kennenlernen des Methodenkonzepts der Schule</p> <hr/> <p><b><i><u>Regelungen und Absprachen zur Gestaltung von Vertretungsunterricht</u></i></b> Sichtung von Materialien; Begleitung von Kolleginnen und Kollegen, die Vertretung durchführen</p>	<p><i>Welche methodischen und medialen Vorgaben und Ressourcen kann ich zur Optimierung meines Unterrichts nutzen?</i></p> <p><i>Wie und aufgrund welcher Absprachen kann ich Vertretungsunterricht für die Schüler gewinnbringend gestalten?</i></p>

U 7 Unterrichtsplanung und - durchführung reflektieren und auswerten	<i>Austausch von Erfahrungen in der Schulgruppe</i>	

**2. Ausbildungsquartal (1.8. – 31.10. / Beginn eines Schuljahres, oder 1.2. – 30.4. / Beginn des zweiten Schulhalbjahres):**

<p>Die Ausbildungsschule unterstützt die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Anwenden von Kenntnissen und Fähigkeiten (<i>professionsorientierte Kompetenzen</i>)</li> <li>• In der Einarbeitung in Konzepte von Diagnose und Förderung</li> <li>• Im Aufbau von kollegialer Kooperation</li> <li>• Im Ausbildungsunterricht, im selbstständigen Unterricht und in Bewertungssituationen</li> <li>• beim Einarbeiten in Grundsätze der Leistungsbeurteilung und – Bewertung</li> </ul>		
<b>Zentrales Handlungsfeld (HF) / Handlungssituation</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt der Schulgruppenarbeit</b>	<b>Mögliche Erschließungsfragen</b>
<p>L 1 Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen</p>	<p><b><u>Probleme und Verfahren der Leistungsbewertung</u></b>  <i>(Rechtliche Aspekte werden im Seminar bearbeitet; s. Materialien)</i>          Konferenzbeschlüsse; rechtliche Vorgaben; Stellung, Korrektur und Rückgabe schriftlicher Arbeiten; Gewinnung von Noten für die Sonstige Mitarbeit und das Zeugnis in der Sekundarstufe I und II; Qualitätssicherung; Teilnahme an Versetzungskonferenzen; Stellung, Korrektur und Rückgabe einer schriftlichen Arbeit unter Anleitung; Austausch zum Leistungsstand und Leistungsverhalten von gemeinsam unterrichteten Lerngruppen; Beteiligung an der Erarbeitung und Korrektur von Parallelarbeiten; Lernstandserhebungen in der Jgst. 8</p>	<p><i>Welche rechtlichen Vorgaben muss ich kennen, so dass ich in Bewertungssituationen sicher handeln kann?</i></p>
<p>E 5 Störungen im systemischen Kontext reflektiert wahrnehmen und darauf eindeutig und angemessen reagieren.</p>	<p><b><u>Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen an der Schule;</u></b>          Umsetzung der Vorgaben des Schulgesetzes; Analyse und Prävention von Unterrichtsstörungen; Umgang mit Täuschungen; Analyse von Fällen aus der Schulpraxis</p>	<p><i>In welchem organisatorischen Rahmen findet die Umsetzung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen statt?          Wie ist die „Angemessenheit“ im Sinne eines optimierten Unterrichts zu erreichen?</i></p>
<p>III.2 Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur</p>	<p><b><u>Diagnostik und individuelle Förderung – allgemeine und fachbezogene Konzepte der Schule;</u></b> Wahrnehmung</p>	<p><i>Welche Möglichkeiten der Diagnostik und der individuellen Förderung bieten das</i></p>

<p>fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen</p>	<p>von Lernvoraussetzungen im Ausbildungsunterricht oder bei Hospitationen; Konzepte zu individueller Förderung der jeweiligen Fächer; Känguru-Projekt; Möglichkeiten der Binnendifferenzierung; Individuelle Lern- und Förderempfehlungen; Konzepte anderer Schulen (Drehtür-Modell); Schülerstudium; Arbeitsgemeinschaften;</p>	<p><i>Gymnasium Schmallingenberg bezogen auf meine Fächer? Wie kann ich diese Möglichkeiten optimal einsetzen? Gibt es noch weitere Möglichkeiten, die am Gymnasium Schmallingenberg eingesetzt bzw. getestet werden könnten?</i></p>
<p>L 8 Leistungserziehung und –bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen</p>	<p><b><i>Möglichkeiten der <u>Evaluation</u> des eigenen Unterrichts</i></b> Klassenarbeiten; Evaluationsbögen; Feedbackgespräche</p>	<p><i>In welchen Bereichen ist Evaluation einzusetzen? Welche Mittel sind nutzbar? Wie kann ich damit meinen Unterricht verbessern?</i></p>
<p>S 3 Chancen des Ganztags nutzen und gestalten</p>	<p><b><i>Hausaufgaben – Stellenwert und Gestaltungsmöglichkeiten (§§ 5, 11, SchMG; BASS 12-62; Runderlass v. 2.3.1974)</i></b> Schulinterne Absprachen und Konferenzbeschlüsse; rechtliche Aspekte; alltägliche Probleme; Kontrolle, Formen, Integration der Hausaufgabe in den Unterricht; Lösungsansätze wegen G8;</p>	<p><i>Wie lassen sich Hausaufgaben konstruktiv in den Ganztagsunterricht integrieren?</i></p>

**3. Ausbildungsquartal (1.11. – 31.1. / Ende des ersten Schulhalbjahres, oder 1.5. – 31.7. / Ende eines Schuljahres):**

<p>Die Ausbildungsschule unterstützt die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Vertiefen von Kenntnissen und Fähigkeiten (<i>professionsorientierte Kompetenzen</i>) und Erproben weiterer Handlungskonzepte</li> <li>• Im Einarbeiten in Maßnahmen der Schulentwicklung</li> <li>• Im Ausbildungsunterricht, im selbstständigen Unterricht und in Bewertungs- und Beratungssituationen</li> </ul>		
<b>Zentrales Handlungsfeld (HF) / Handlungssituation</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt der Schulgruppenarbeit</b>	<b>Mögliche Erschließungsfragen</b>
<p>B 1 Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen</p> <p>B 3 Eltern anlass- und situationsbezogen beraten</p> <p>B 5 Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten</p>	<p><b><u>Beratungsnotwendigkeiten im Blick auf Eltern</u></b>          Gestaltung von Elterngesprächen und Elternsprechtage;          Erfahrungsaustausch in der Schulgruppe</p>	<p><i>Welche sind die Komponenten einer Elternberatungssituation?          Wie sind diese zu gestalten?</i></p>
<p>S 6 In schulischen Gremien mitarbeiten</p>	<p><b><u>Mitwirkung der Eltern, Schüler, Lehrer</u></b>          Schulpflegschaft; Klassenpflegschaft; SV; SV-Lehrer;          Auswahl der Unterrichtsinhalte; Mitgestaltung des Schullebens; Lehrerrat; Teilnahme an Fachkonferenzen;          Schul- und Lehrerkonferenzen, einer Klassenpflegschaftssitzung;</p>	<p><i>Welchen Einfluss nehmen die verschiedenen Gremien auf den Schulalltag?          Wie nehmen sie Einfluss auf meinen Unterricht?</i></p>
<p>E 3 Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten</p>	<p><b><u>Zielsetzung und Gestaltung pädagogischer Konferenzen</u></b>          Teilnahme an Mittelstufen-, Erprobungsstufen- und Zeugniskonferenzen</p>	<p><i>Worin liegt der Sinn pädagogischer Konferenzen?          Wie kann ich mich in diese gewinnbringend einbringen und die Ergebnisse für meinen Unterricht nutzen?</i></p>

<p>S 2 Sich an Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben – auch mit Externen – in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen</p>	<p><b><i>Gestaltung des <u>Schullebens</u></i></b>          musikalisches, religiöses, sportliches, künstlerisches Leben an der Schule; soziales Engagement; Klassen- und Studienfahrten; Projekte; Schüleraustausch; Schulpartnerschaften; Schulfest          ggf. Teilnahme und Mitgestaltung  <b><i>Besonderheiten des <u>Schulprogramms</u></i></b>          Berufswahlorientierung; Suchtpräventionskonzept; Methodentraining; Ordinariatsstunden</p>	<p><i>Inwiefern spiegelt die Ausgestaltung des Schullebens das Leitbild der Schule wieder? Wie kann ich mich in die Gestaltung des Schullebens einbringen?</i></p>
<p>L1 Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und –bewertung im Schulalltag umsetzen</p>	<p><b><i>Notengebung und <u>Zeugnisse</u></i></b>          Grundlagen der Notenfindung und Notengebung; Fallbesprechungen aus der Alltagspraxis; Teilnahme an Zeugniskonferenzen; Individuelle Lern- und Förderempfehlungen</p>	



**4. Ausbildungsquartal (1.2. – 30.4. / Beginn des zweiten Schulhalbjahres, oder 1.8. – 31.10. / Beginn eines Schuljahres):**

<p>Die Ausbildungsschule unterstützt die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Vertiefen von Kenntnissen und Fähigkeiten (<i>professionsorientierte Kompetenzen</i>) und Erproben weiterer Handlungskonzepte</li> <li>• In der Einarbeitung in Maßnahmen der Schulentwicklung</li> <li>• Im Ausbildungsunterricht, im selbstständigen Unterricht, in Bewertungssituationen und in der Beratung</li> </ul>		
<b>Zentrales Handlungsfeld (HF) / Handlungssituation</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt der Schulgruppenarbeit</b>	<b>Mögliche Erschließungsfragen</b>
B 1 Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen	<b><u>Beratungsnotwendigkeiten im Hinblick auf Eltern und Schüler</u></b> Schulisches Beratungskonzept; Aspekte der Schullaufbahnberatung; Teilnahme an Informationsveranstaltungen zur Schullaufbahnberatung; Rolle des Beratungslehrers; Berufsberatung (Gespräch mit dem Berufswahlkoordinator)	<i>Welche Bedeutung haben die verschiedenen Beratungsanlässe für die individuelle Förderung der Schüler?</i>
S 2 Sich an Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben – auch mit Externen- in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen	<b><u>Schulspezifische Umsetzung zentraler innovativer Elemente : Standardorientierung; Herausforderungen von G9</u></b> Facharbeit; Projektkurse; Besondere Lernleistung Teilnahme an Fachkonferenzen, besonderen Dienstbesprechungen	<i>Wo kann ich mich im Ablauf des Schulalltages innovativ einbringen?</i>
Leitlinie: Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen  L 6 Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen	<b><u>Schüler mit Migrationshintergrund – lokale Situation; Integrationskonzepte; Förderkonzepte</u></b>	<i>Wie kann ich Informationen über die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gewinnen und auf diese reagieren?</i>
U 2 Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/	<b><u>Ansätze zur Inklusion</u></b> Erkunden von Konzepten in kooperierenden Schulen;	<i>Wo liegen die Chancen und Probleme von Inklusion?</i>

zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten  U 4 Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen	Kontakt zur Christine-Koch-Schule Schmallenberg; Probleme der Inklusion; Inklusion behinderter Schüler am Gymnasium Schmallenberg; Kontakt zu Sonderpädagogen	<i>Wie kann man in unserer Schule darauf reagieren?          Wie stehe ich persönlich zu Inklusion?</i>
	<i>Einsichtnahme in eine andere <u>Schulform</u> (§ 12 OVP)</i>	

**5. Ausbildungsquartal (1.5. – 31.7. / Ende eines Schuljahres, oder 1.11. – 31.1. / Ende des ersten Schulhalbjahres):**

<p>Die Ausbildungsschule unterstützt die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Erweiterung und Vertiefung der berufsbezogenen Kompetenzen</li> <li>• In der Durchführung von diagnostischen Verfahren und der Individuellen Förderung</li> <li>• Im Ausbildungsunterricht, im selbstständigen Unterricht, in Bewertungssituationen und in der Beratung</li> <li>• In der Planung der Prüfungstage</li> </ul>		
<b>Zentrales Handlungsfeld (HF) / Handlungssituation</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt der Schulgruppenarbeit</b>	<b>Mögliche Erschließungsfragen</b>
L 1 Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und –bewertung im Schulalltag umsetzen	<b><i>Einblicke in die Verfahren im Zusammenhang mit der <u>Abiturprüfung</u></i></b> Wesentliche Aussagen der APO-Gost; Punktesystem; Zulassung; Struktur und Anforderungen an das erste bis vierte Abiturfach; mündliches und schriftliches Abitur; Teilnahme an Konferenzen; Hospitationen bei mündlichen Prüfungen; Einblick in Korrekturen	<i>Wo bekomme ich Informationen über die rechtlichen Vorgaben des Abiturs?          Worauf muss ich bei der Hospitation in mündlichen Prüfungen achten?          Wie gewinne ich Einblick in die Korrektur von Abiturklausuren in meinen Fächern?          Wie kann es mir gelingen, die Schüler in meinen Fächern auf die Anforderungen der Abiturprüfungen vorzubereiten?</i>
E 6 Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen	<b><i><u>Klassenfahrten und Exkursionen - Alltägliche und besondere Aufgaben und Pflichten einer Lehrerin / eines Lehrers (Wandererlass; Bestimmungen für Exkursionen u.ä.) – Wandertage u. –fahrten</u></i></b> Wandererlass; Aufsichtspflicht; Fahrtenprogramm der Schule; finanzielle Aspekte; Begleitung einer Klassenfahrt/ Exkursion	<i>Welche rechtlichen und schulinternen Vorgaben sind bei der Planung von Fahrten zu berücksichtigen?          Wo finden sich Vorschläge zur Gestaltung von Fahrten?</i>
B 6 An der Kooperation mit externen Beratungseinrichtungen, z.B. Jugendhilfe, schulpädagogischer Dienst, mitwirken	<b><i>Vertiefung des Themas '<u>Beratung von Eltern und Schülern</u>'</i></b> Führen von Beratungsgesprächen mit Schülern und Eltern, Beachtung rechtlicher Grenzen; Lernberatung der	<i>Auf welche internen und externen Angebote kann ich bei der pädagogischen Beratung von Schülern und deren Eltern zurückgreifen?</i>

	Schülerinnen und Schüler; Kontakt zur schulpsychologischen Beratungsstelle	<i>Wie können Erkenntnisse aus Beratungsprozessen zielgerichtet für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern eingesetzt werden?</i>
L 5 Leistungen kriterienorientiert erfassen, beurteilen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren	<b><i>Vertiefung wichtiger Aspekte der <u>Leistungsbeurteilung</u> in Anbindung an den bedarfsdeckenden Unterricht</i></b> z.B. mündliche Beurteilungsbereiche; schriftliche Übungen; Klassenarbeiten	<i>Wie kann ich Schülerinnen und Schüler in die Leistungsbewertung miteinbeziehen?</i>
L 1 Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und –bewertung im Schulalltag umsetzen	<b><i>Zeugnisse, Versetzungen, Nachprüfungen</i></b> Warnungen; Erprobungsstufenkonferenzen; Versetzungsbestimmungen; Widerspruchsverfahren; Grundlagen der Notenfindung und Notengebung; Fallbesprechungen aus der Alltagspraxis	
	<b><i>Organisation der Prüfungstage</i></b>	

**6. Ausbildungsquartal (1.8. – 31.10. / Beginn eines Schuljahres, oder 1.2. – 30.4. / Beginn des zweiten Schulhalbjahres):**

<p>Die Ausbildungsschule unterstützt die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Erweiterung und Vertiefung der berufsbezogenen Kompetenzen</li> <li>• Im Kontakt und der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern</li> <li>• Im Ausbildungsunterricht, in Bewertungssituationen und in der Beratung</li> <li>• In der Durchführung der Prüfungstage</li> </ul>		
<b>Zentrales Handlungsfeld (HF) / Handlungssituation</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt der Schulgruppenarbeit</b>	<b>Mögliche Erschließungsfragen (fakultativ)</b>
S 7 An der Kooperation mit schulexternen Partnern mitwirken	Schulische Kooperationsprojekte vor Ort	
S 4 Illegale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren	Prüfungsvorbereitung; Simulationen des Kolloquiums; Organisation der UPPs; ggf. Simulation von Auswahlgesprächen	